



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1736

Am Fest der H. Mariä Magdalenä. Jnhalt. Die büssende Liebe. Remittuntur
ei peccata multa, quoniam dilexit multùm. Luc. 7. v. 47. Jhr werden vil
Sünden nachgelassen/ dann sie vil geliebet hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)



Am Fest = Tag der Heiligen Maria Magdalena.

Die büßende Liebe.

Remittuntur ei peccata multa, quoniam dilexit multum. Luc 7.
v. 47.

Ihr werden viel Sünden nachgelassen, dann Sie viel geliebet hat.

COgitanti mihi de Mariæ Magdalena lachrimis flere magis libet, quàm aliquid dicere, fange ich heut an zu predigen mit Gregorio dem grossen Kirchen-Pabst: Wann ich die Thränen Magdalena der heut heiligen Büsserin zu Gemüth führe / möchte ich lieber weinen / als reden; dann ich weiß / daß ich / wie Magdalena vielfältig gesündigt habe / weiß aber nicht / ob mir auch / wie Magdalena meine Sünden ausgelöscht und verziehen worden. Doch wurde ich anheut mit Weinen allein meiner Schuldigkeit kein Genügen leisten: Dann Christus selbst in seinem heiligen Evangelio so wohl mir / als allen andern Predigern von der heut heiligen Büsserin zu reden anbefiehlt: Amen dico vobis, lauten die Wort Christi bey Matth. am 26. v. 13. ubi-cunque prædicatum fuerit hoc Evangelium in toto mundo, dicetur, & quod hæc fecit: Wahrlich sage ich euch / wo das Evangelium wird geprediget werden in der ganzen Welt / wird man auch sagen / daß sie dieses gethan habe: Solchem nach will und muß auch ich sagen / uns zur Nachfolg / Magdalena aber zur glorreichen Gedächtnuß / was sie gethan habe. Was aber eigentlich ist dieses? der Text ant-

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

wortet; Dilexit multum, i. c. Sie hat vil geliebet. Wann wird ab. r vil leicht gedenden / ist dann dieses all in / was Magdalena gethan hat / ihre Sünden auszulöschen? hat dann die Liebe allein aus einer so grossen Sünderin eine so Glorreiche gemacht? hat dann eine üppige Liebhaberin nach so vielen in allerhand Sünden zugebrachten Jahren nur mit Lieben allein verdienet die Gnad Christi / und vollkommene Gerechtfertigung? so ist es / lehret uns der Glaub im heutigen Evangelio; loc. cit. Remittuntur ei peccata multa, quoniam dilexit multum: Vil Sünde seynd ihr nachgelassen worden / dann sie vil geliebet hat. Damit aber niemand villeicht vermeyne / Christus sey in diser Nachlassung so vieler Sünden gar zu freygebig gewesen / oder mit gar zu geringem Werth habe Magdalena die Gnad Christi erworben / so sage ich allen Sündern zum Trost / und zur Gerechtfertigung der Göttlichen Barmherzigkeit; die Lieb Magdalena gleich im ersten Augenblick ihrer Bekehrung seye gewesen eine so vollkommene Genugthuung für begangene Sünden / als Christus von einem recht büßenden / und zerknirschten Hertz hat erwarten können; ich sage auch / daß diese Lieb allein auf

Da

der

der Waag: Schaale der Göttlichen Gerechtigkeit die Schwere ihrer Sünden / wo nicht überwogen / wenigst derselben das Gewicht gehalten. Welches zu erweisen will ich das liebende Herz diser heiligen Büßerin mit mehrern vorstellen / und soll der Inhalt meiner heutigen Red-Verfassung seyn: Amor poenitens: Die bußfertige Lieb. Man vernehme mich.

238 Der Stuck insonderheit werden von Magdalena bemerckt im Evangelio: Ihre Sünd / der Ursprung ihrer Sünden / die Materi / oder Unterhaltung ihrer Sünden / und die Vergernuß ihrer Sünden. Ihre Sünd ist gewesen ein freyes / ausgelassenes Leben / der Ursprung ihrer Sünden die üble Neigungen ihres verkehrten Herzens; die Materi / oder Unterhaltung ihrer Sünden: Pracht / und Bollustbahrkeit; die Vergernuß das böse Spiel / welches sie mit ihrem lasterhaften Leben der ganzen Stadt Jerusalem gegeben hat: Mulier in Civitate peccatrix Luc. 7. v. 37. Eine in der Stadt bekannte Sünderin. Alle diese vier Ubel hat die einzige Lieb Magdalena zu Christo auf einmahl hinweggenommen / und verbessert / solgbar Magdalena durch die Lieb eine ganz vollkommene Buß verrichtet. Die Sünd belangend bilde man sich Magdalenam ein vor ihrer Bekehrung / als eine von jenen Welt: Seelen / die GOTT durch ein verborgenes Urtheil dem Geist der Welt überlassen hat; die nichts mehr verlangen / als zu sehen / und gesehen zu werden; deren einzige Verrichtung ist / den Leib heraus zu schmücken / und durch verborgene Kunst: Griff die Fehler der Natur zu verbessern; die sich selbst / und ein eytle Schönheit / wie einen Abgott anbetten / und über die Gebühr ihres Geschlechts auch von andern suchen angebettet zu werden. Also ware beschaffen vor ihrer Bekehrung Magdalena: ihre Sünd ware ein heimliche Lieb / Hochschätzung ihrer eigenen Person und bosshafte Begierd von andern geliebt / und hochgeschätzt zu werden. Raum aber da die Lieb Gottes ihr das Herz getroffen / hat die Lieb auch von beyderley Sünden sie aljobald ge-

reinet: die eigen Lieb hat sie verändert in einen heiligen Haß / und die Hoffart in eine tieffeste Demuth. Dilexit, Magdalena hat geliebet: Darum sie dann nothwendig hat müssen sich zu hassen anfangen; dann wie hätte sie GOTT lieben können / der die Keinigkeit / und Heiligkeit selbst ist / und sich nit hassen / indem sie in sich nichts anderst / als den Unflath allerhand Sünden wahrgenommen.

239 Von diesem heiligen Haß angetrieben / hat sie sich betrachtet vor den Augen Gottes als ein Abentheuer / als ein untreues Geschöpf / welches seinen Erschaffer biß dato niemahls recht erkennt / oder nach genugamer Erkenntnuß ganz halbständig verachtet; als eine rebellische Creatur / die so lange Jahr hindurch das schuldige Joch der Unterthänigkeit von sich geworfen / die Gebott Gottes keck / und öffentlich übertreten / und nicht sich selbst allein / sondern auch so vil andere vom Dienst Gottes abgehalten. Dilexit, Magdalena hat geliebet / und in jenem Augenblick / da sie Gott zu lieben angefangen / hat sie zugleich verdammet ihre eytle Bemühung für ein zergängliche Schönheit. Betrachte man diese heilige Büßerin mit zerstreuten Haaren / gebogenem Angesicht / weinenden Augen / bey den Füßen Christi ligen / und in solcher Gestalt zeigt uns das Ewangellium eine wahre Abbildung der zernichteten eigenen Lieb. Bedenckt sie wohl mehr in einem solchen Stand an einen eytlen Aufzug? fürchtet sie wohl mehr / wie zuvor / die geringste Verunstaltung? ganz nicht; nachdem sie ihre Sünden zu bereuen angefangen / bringet biß alles die geringste Betrübnuß. Sie ist vil mehr gesinnet / wie nachmahls Paulus die Edle / und heilige Römerin / des innerste Gedanken / und Gemüths: Entschliessungen der grosse Kirchenlehrer Hieronymus verfasst hat: Turpetur facies illa, qua toties contra Dei præceptum ceruissâ, & purissimo depinxi: schändlich werde jenes Angestalt / welches ich so oft wider das ausdrückliche Gebott Gottes mit falsche Anstrich gezieret hab; Auf gleiche

Die Weiß war schon damals gefinnet Magdalena. Dilexit, sie hat geliebt / und weil sie geliebt hat / hat sie auch GOTT wollen widerum zuruck stellen alle Ehr / welche sie ihm durch ihr aufgeblassene Hoffarth genommen / und ihr selbst hatte zugeeignet. Sie hatte nichts mehr verlangt / als von jedermann verehret / und gleichsam angebetet zu werden; nachdem sie durch die Lieb die Hochschätzung Gottes in die Erkenntnuß gebracht / hat sie sich selbst gedemüthiget / und zu Schanden gemacht. Ach! sagte sie zu GOTT in einer vollkommenen Reu über begangene Sünden / habe ich dann bis dato nur allein darum in der Welt gelebt / dich meinen Herrn mit meinen Sünden zu bestreiten? mich Unglücksseelige! habe ich dann darum so vil Fleiß angewendet / so vil Zeit verzehret / in eitlen Aufwuh Seelen zu verderben / die du kommen bist selig zu machen? Was kan ich anderst thun / O GOTT! diesen Schaden zu ersetzen / als das ich dich liebe / und mehr liebe / als ich mich bis dato geliebet habe? als daß ich mich bestreife dir allein mehr zu gefallen / als ich andern zu gefallen gesucht habe? Sehe man allhier die erste Wirkung der Göttlichen Lieb in Magdalena! Dilexit, sie hat geliebet / und diese Lieb hat sie gereinigt von allen Sünden. Aus welchen doch nicht erfolget; GOTT verzeihe leicht / wie vilfältig er auch immer seye beleydiget worden / sondern vilmehr / wie vil vermöge bey GOTT eine vollkommene Lieb / die alle Sünden auf einmahl auslöscht; wie wenig aber auch eine vollkommene Verzeihung ihrer Sünden / wie Magdalena, von GOTT erhalten; dann wenig seynd / die wie Magdalena, Gott lieben / ich will sagen / die sich selbst hassen / und verlaugnen / ohne welchem keine wahre Lieb zu GOTT bestehen kan.

240 Nicht allein aber hat die Lieb Gottes Magdalena gereinigt von Sünden / sondern auch den Ursprung ihrer Sünden. Dieser Ursprung ware kein anderer als ihr Herz / und zwar

R. P. Kellerhaus S. J. Eestival.

ein zartes Herz / ein leicht bewegliches Herz; dieses Herz zu reinigen / dilexit, hat sie geliebt. Aber wer liebt nicht mit einem zartem / und zur Lieb geneigten Herz / wird man sagen velleicht? aber eben darum / antwortet Augustinus, hat Magdalena ihre Lieb verändert / und den Ursprung derselben gereinigt. Sie wußte nemlich: nicht umsonst habe ihr GOTT gegeben ein zartes / und zur Lieb geneigtes Herz: Sie wußte auch / zu keinem andern Ziel / und End seye ein solches Herz ihr gegeben worden / als jenen allein zu lieben / der es erschaffen hat / und allein erfüllen kan: Sie wußte endlich / daß ihr Herz bis dato was anders auffer GOTT geliebet / seye nit entstanden aus dessen Zartigkeit / oder Neigung zur Lieb / sondern weil sie zu dem geneigt gewesen / zu welchem es sich niemals hätte neigen sollen: Sie hielt für gewiß / ein bekehrtes Herz müsse nicht seyn ein hartes Herz / ein ausgeborstes Herz / ein kaltes Herz / sondern vilmehr ein eyfferiges Herz / ein brinnendes Herz / ein zartes / und bewegliches Herz; und weil sie alle diese Eigenschaften in ihrem Herz gefunden / hat sie sich entschlossen / jenen desto zarter zu lieben / von welchem sie ein so zartes Herz empfangen / und gegen welchem sie bis dato sich so hartnäckig erweisen hatte. Es hat sich nemlich in der Bekehrung Magdalena zugetragen / was nachmahls zur Zeit der ersten Christenheit / in welcher die Gößen-Tempel nicht zerstöhret / sondern nur gereinigt / und dem wahren GOTT geheiligt worden; Also hat auch die Göttliche Lieb in Magdalena nicht das Herz zerstöhret / sondern nur gereinigt / und seine Liebs-Neigungen verbessert. O mein GOTT! muß ich ruffen allhier / wie liebreich ist deine Vorsichtigkeit / indem du die Buß aus allen Tugenden die beschwerlichste uns also leicht gemacht? wann zur Buß / und Bekehrung vonnöthen wäre ein anders Herz / ein andere Natur; könnten wir uns billich entsetzen / mit eben jenem Herz / mit eben jener

Na 2

Natur /

Natur / mit welcher wir gesündiget / können wir auch gerechtfertiget werden. Wilklagen oft: Ach mich Unglückseligen! was habe ich für eine unbändige Natur; ich bin zu diser / oder jener Sünd gar zu starck geneiget / wann ich auch schon will / so kan ich es doch nicht lassen. Wohl gemuthet! keiner andern Natur hats vonnöthen / andere man nur jenes / zu welchem die Natur geneiget ist / und alle Beschwernuß wird leicht werden.

241 Ferner hat die Göttliche Lieb nach gereinigter Sünd / und Ursprung ihrer Sünden in Magdalena auch geheiligt die Natur / u. Unterhaltung ihrer Sündē / oder was ihr zur Sünd gedienet hatte. Sie ware / wie bewußt / der Eitelkeit ganz ergeben: ihre einzige Sorg gieng allein dahin / den Leib prächtig aufzubuzen / und in die Augen zu bringen; kaum aber daß die Göttliche Lieb ihr Herz entzündet / hat sie allen Pracht auf einmahl hinweg gelegt. Nein / gedachte sie / ein so scheinbahrer / und weicher Aufzug stehet nicht wohl an einer so grossen Sünderin / wie ich bin / noch weniger einer Büßerin / die ich zu seyn verlange. Zu wem soll ein Leib so scheinbahr werden ausgezieret / der nichts anders / dann ein ewige Flammen verdient hat. Es geziemet sich nicht / jenem Fleisch mit kostbahren Salben / und Specereyen liebzuosen / welches zur Sünd gedienet hat / und über eine kleine Zeit von Würmen wird zernaget werden. Billich ist / und aller Gerechtigkeit gemäß / daß jenes Fleisch / jene Glücker / die sich so oft wider GOTT empöret haben / zur Straff gezogen / und zur gebührenden Genugthuung angehalten werden. In disen Gedancken / nimmet sie ihre kostbahreste Salben / eylet darmit zum Haus Simonis des Pharisäers / wirfft sich allda zun Füßen Christi des Erlösers / und besalbet sie / benezet sie mit ihren Thränen / trucknet sie mit ihren Haaren / und wie Gregorius der Grosse Kirchen-Pabst redet: Quot in se habuit oblectamenta, tot de se

obtulit holocausta, ut totum serviret Deo in poenitentia, quidquid ex se Deum contempserat in culpa: So vil Freuden Magdalena zuvor an ihrem Leib genossen / so vil Brandopffer hat sie darvon GOTT geschlachtet / damit alles forthin zur Buß dienete / was zur Sünd gedienet hatte. Lernet alle allhier / in wem eigentlich die wahre Buß bestehe / nemlich alles GOTT aufzuopfern / was zur Sünd gedienet hat; dann sich in Wahrheit bekehren / und dannoch bleiben also eitel / also der Welt ergeben / also beflissen / den Leib scheinbahr in die Augen zu bringen / ist nichts anders / als sich selbst betrügen und verblende.

242 Das vierde endlich / welches die Lieb Gottes in Magdalena verbessert / ist gewesen die Aergernuß / oder böses Exempel / welches sie mit ihren üppigen Leben einer ganzen Stadt gegeben hat. Sie ware eine überall bekannte / und verschryene Sünderin; aber dilexit, sie hat geliebet / darum dann auch öffentliche Buß gewürdet / und dem Dienst Christi ergeben. Sie hat Christum nit in geheim gesucht / sondern in einem fremden Haus bey öffentlicher Tafel / wenig achtend / was andere von ihr sagen wurden. Bewußt ist / was grosse Hindernuß zur Bekehrung vilen bringe / die falsche Schamhaftigkeit / und verzagte Einbildung wegen allerhand Urtheilen / und Aufspottungen der Welt: David selbst beklagt sich deswegen im 37. Psalm. v. 13. Qui inquirebat mala mihi, locuti sunt vanitates, & dolos tota die meditabantur, quoniam sequebar bonitatem v. 21. Da ich angefangen Gutes zu thun / haben jene / die mir übel gewolt / wegen meiner Lebens-Urth nachgeforschet / tausend eytle Sachen von mir herauß geplaudert; und mir täglich Fallstrick aufgerichtet / und wer ist / der sich hiervon nicht abschrocken laßt? wer ist / der mit standhaftten Gemüth solchen Verlachungen widerstrebet? Dilexit, Magdalenam hat ihr büßende Lieb darzu angehalten / Magdalena hat alle widrige Urtheil verachtet / in das fremde Haus in den öffentlichen Speiß

Speiß-Saal sich hinein begeben/ um öffentlich abzubüssen/ und durch gutes Beyspil zu ersehen/ was sie öffentlich verbroschen/ und durch Vergernuß verdorben. Lernet allda alle sündhafte Menschen in einer vollkommenen Buß/ und in einer büßenden Lieb euch zu üben; lernet die eigene Lieb in einen heiligen Haß eurer selbst verwanlen; lernet alle

Neigung zur Sünd aufzureuten/ und vertilgen; lernet aus dem Werckzeug der Bosheit ein Werckzeug der Tugend machen; lernet die gegebene Vergernuß mit gutem Beyspil ersehen; und ihr werdet mit Magdalena Nachlassung eurer Sünden erlangen.

A M E N.



Am Fest-Tag des Heiligen Apostels Jacobi.

Von Heiligen Wallfahrten.

Accessit ad IESUM mater filiorum Zebedæi cum filiis suis adorans, & petens aliquid ab eo. Matth. 20. v. 20.

Die Mutter der Kinder Zebedæi tratte zum Herrn IESUM mit ihren Söhnen, bettet ihn an, und begehret etwas von ihm.

243

Wir begehren anheut das Fest des grossen Heiligen/ und Spanier-Apostels Jacobi/ zu dessen heiligste Gebein/ und Ruhe-Statt nach Compostell in Spanien was für ein Zulauff/ ist welt-kündig: unzählbare Fremdling kommen fast täglich dahin in Pilgrams-Kleidung/ und nennet mans/ wie auch andere Pilger insgemein: Jacobs-Brüder/ villeicht zum Andencken: Jacobus der glorreiche Apostel seye durch weitem Weeg von Hierusalem in Spanien/ wie ein Pilger ankommen/ und in gleicher Gestalt nach seinem Todt oft erscheinen. Mit was Gnaden aber/ und augenscheinlichen Wunderwerken der grosse GOTT das Grab dieses heiligen Apostel jederzeit bewehrt gemacht/ ist mehr zu verwunderen/ als zu erzehlen: Callistus der anderthe Romische Kirchen-Pabst/ wie Triche-

rius meldet/ hat schon seiner Zeit ein ganzes Buch von selbigen allein gefertiget. Bonaventura der Seraphische Cardinal verchret es mit jenem Grab-Titul Isaia des Prophetens: Serm. 2. de S. Jacobo. Isaia I. v. 10. erit sepulchrum ejus gloriosum, sein Grab wird herrlich seyn; mit glorreichen Zusatz/ keines Heiligen Grab habe der grosse GOTT theils durch Wunder-Werck/ theils durch Zulauff der Pilger so herrlich gemacht/ als das Grab Jacobi. Die Ursach mag seyn/ weil diser heilige Apostel so beschwerliche Mühe/ und Arbeit in Ausbreitung des Evangelii auf sich genommen/ aber doch mit geringen Nutzen: dann arbeiten ohne Frucht lauffen/ und schnauffen/ doch nichts einholen; den sauren Schweiß über das Angesicht lassen herabtrien/ doch nichts zumegen bringen/ thut wehe! wer erfahret es nicht? andere Apostel haben noch bey Lebens-Zeiten überhäuf-

A a 3

berhäuf-